nicht so deutlich sichtbar wird die Wissenstruhe immer besser gefüllt. Mit Geschick verstehen es dabei die «Studierten», Interessierte anzuleiten und ihnen Felder zuzuweisen, die sie selbst bearbeiten können. Vierzehn Autoren mit unterschiedlichen Stilen – das reicht vom Aufsatz mit geschichtlicher Tiefenschärfe bis hin zur bildnerischen Anleitung, einen Brettstuhl herzustellen – haben im Zusammenklang eine bemerkenswerte Dokumentation geschaffen, die eine gleichnamige Sonderausstellung im Hohenloher Freilandmuseum ergänzt. Sie zeigt bis Ende Oktober fünfzehn historische Werkstätten und wird durch zahlreiche Aktivitäten belebt.
«Historische Werkstätten», diese Bezeichnung ist bewußt aus dem Text auf der Rückseite des Buches aufgegriffen. Ob Ziegler, Drechsler, Bürstenbinder, Weber, Korbmacher, Hafner, Küfer, Seiler, Rotgerber, Schuhmacher, Brunnenbauer, Wagner oder Schmied, diese Handwerke sind mehr oder weniger stark in Stadt und Land aufgegeben worden, und das berufsbezogene Wissen droht in Vergessenheit zu geraten. Bei Zimmermann, Steinhauer und Maurer, Maler und Schreiner scheint die Entwicklung noch nicht ganz so bedrohlich zu sein. Archivalische Arbeit, das Suchen nach alten Abbildungen, das Befragen ergrauter Handwerksmeister, die zeichnerische Darstellung von Werkzeugen samt ihren Bezeichnungen und von Arbeitsvorgängen, das alles macht schmerzlich deutlich, was wir verlieren, was wir bereits verloren haben: eine auf den Menschen und seine individuellen Möglichkeiten bezogene Lebens- und Arbeitsweise, das heißt das Gegenteil von Massenproduktion und Fließbandarbeit.
Martin Blümcke

HANS MATTERN: **Zwei Jahrzehnte Landschaftspflege im Regierungsbezirk Stuttgart (Nordwürttemberg) – Maßnahmen, Erfolge, Probleme.** Sonderdruck aus Veröffentlichungen für Natur- und Landschaftspflege in Baden-Württemberg Band 59/60, Karlsruhe 1985. 56 Seiten. Broschiert DM 3,– (Zu beziehen bei der Landesanstalt für Umweltschutz Karlsruhe)
Pflege von Feuchtwiesen, von Tümpeln und Weihern, Maßnahmen zum Artenschutz und Methoden der Bepflanzung, das sind Aspekte dieses Überblicks über zwanzig Jahre Landschaftspflege in Nordwürttemberg. Der größte Teil der Darstellungen ist dabei speziell der Wacholderheide und anderen Magerrasen gewidmet. Zahlreiche Bildbeispiele aus Naturschutzgebieten dokumentieren ergänzend die Arbeit der Naturschützer. Eine auch für den Laien verständliche und notwendige Bestandsaufnahme der Naturschutzarbeit in Nordwürttemberg sowie der wesentlichen Schwerpunkte und Maßnahmen dieser Arbeit von Behörden, Gemeinden und Naturschutzverbänden.
Uwe Kraus

Der Bauernkrieg im südlichen Oberschwaben – Eine Unterrichtseinheit. (Geschichte am See, 34). Hrsg. vom Kreisarchiv Bodenseekreis 1986. 187 Seiten. Broschiert
Wie der Titel andeutet, ist diese Materialiensammlung vorwiegend für den regionalen Geschichtsunterricht konzipiert. Ausführliche Literatur- und Quellenangaben, verständlich übertragene Quellentexte, Hinweise auf Dia-Reihen und Filme zum Thema sowie Exkursionsvorschläge werden durch entsprechendes Bild- und Kartenmaterial ergänzt. Spuren des Bauernkrieges, d. h. eines überregionalen historischen Ereignisses, werden damit im überschaubaren Rahmen des südlichen Oberschwabens erkennbar und erfahrbar gemacht. Lehrer und Schüler erhalten mit diesem Heft eine hilfreiche Anleitung für den Geschichtsunterricht vor Ort in einer geschichtsreichen Region.
Uwe Kraus

Kunstgeschichte

ELISABETH NAU: **Der Betstuhl des Grafen Eberhard V. von Württemberg (1459–1496) in der Amanduskirche zu Urach.** Tuduv-Verlag München 1986. 54 Text- und 54 Bildseiten. Kartoniert DM 29,80
Die langjährige Leiterin der numismatischen Abteilung am Württembergischen Landesmuseum Stuttgart, wohlvertraut im Umgang mit Legenden und Bildsymbolen, widmet sich in der vorliegenden Schrift einem Kunstwerk, mit dem sich die moderne Literatur über Graf Eberhard im Barte und die Kunstgeschichte der Spätgotik eigentlich bislang nicht beschäftigt hat, obwohl dieser Betstuhl in der Uracher Amanduskirche eines der aufschlußreichsten Dokumente zum Selbstverständnis des gräflichen Auftraggebers und zur Geschichte seiner Zeit darstellt.
Ausführlich geht die Autorin auf die Bemühungen der Zeit zwischen 1842 und 1847 ein, den zum vaterländischen Kulturdenkmal erhobenen Betstuhl zu restaurieren, und beschreibt die sich anschließende Arbeit als eine der ersten denkmalpflegerischen Unternehmungen in Württemberg. Zitate aus Schriftsätzen von Theologen, Mäzenen, Handwerkern wie Wissenschaftlern geben ein farbiges Bild der Geisteswelt und der technischen Möglichkeiten zur Zeit der schwäbischen Romantik.
Zwar erscheint dem Leser nicht unbedingt neu, wenn die Autorin mit Verweis auf den architektonischen Aufbau den Uracher Betstuhl in das Umfeld der Ulmer Schule Syrlins und Erhards einfügt, doch lassen sich die vielfältigen ikonographischen Bezüge, die Suche nach vergleichbaren Stücken – Chorherrnstift Rottenmann – und nach dem vormaligen Standort wie eine einzige, auch dem kunsthistorischen Laien zugängliche Geschichte lesen. Ein umfangreicher Quellen- und Literaturnachweis sowie 54 vorzügliche Schwarz-weiß-Fotos sind als Anhang beigefügt.
Rudolf Bütterlin

HUBERT HOSCH: **Andreas Brugger (1737–1812). Maler von Langenargen. Ein Beitrag zur Kunstgeschichte des Bodenseegebietes und seiner Umgebung zwischen Barock und Romantik.** Veröffentlichungen des Museums Langenargen, hg. v. Eduard Hindelang. Bodensee-Bibliothek Band 34. Jan Thorbecke Verlag Sigmaringen 1987. 444 Sei-